

Inland.

Julius Kupprion wurde mit seinem Pferde bei New York, Pa., vom Witz erschlagen. In Albuquerque, N. M., ist ein Verband spanischer Zeitungen gegründet worden. Im nördlichen Teile von Lancaster Co., Pa., wurde ein schwacher Erdstoß wahrgenommen. In Philadelphia ist jetzt das 12. Opfer des neuen Bahnstoffs des Centraltheaters begraben worden. In Chicago begannen die Arbeiter für den Bau des neuen Bahnhofs der Illinois Central Bahn. In Manchester, N. H., ist eine republikanische Zeitung in französischer Sprache gegründet worden. In Hot Springs, Ark., fand unter guter Beteiligung das 6. jährliche Turnfest des Süd-Central-Districts statt. 27 Pferde verbrannten bei einem Feuer, welches Henry Guse's Leibstall auf West 66. Straße in New York zerstörte. Der Prozess gegen den der Ermordung seiner Schwiegermutter angeklagten Dr. Scudder in Chicago wird am 13. Juni beginnen. Ein Postkutschzug der Missouri Pacificbahn kollidierte bei Norfolk, Mo., mit einem Frachtzug. Der Kutschzug führte keine Passagiere. In New York wurde der 28 Jahre alte R. H. Gilman in Folge eines Streites von einem Regier erschoten. Der Mörder entkam. Das zweijährige Kind von John Britsch bei New York, Ind., wurde von dem mühen Hausbunde zerfleischt und starb bald darauf. Der Staatsverband der Ärzte von Kentucky hat sich in einer Resolution für ein Bundesbureau für öffentliche Gesundheitspflege ausgesprochen. In Detroit, Mich., hielt die Hotelbesitzer-Gesellschaft der Ver. Staaten eine von über 100 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Jimmy Layton, der in Mary's Land in N. J. verstarb, wurde 105 Jahre alt. Sein Vater war 102, seine Mutter 100 Jahre alt geworden. Steuer-Collector Beder's Termin in Covington, Ky., lief vor 14 Tagen ab. Eine Prüfung seiner Bücher hat einen Fehlbetrag von \$51,000 ergeben. Der Kreuzer "Baltimore" traf in Astoria, Oregon, ein, um an der Centennialfeier der Entdeckung des Columbia am 10. und 11. d. teilzunehmen. In Luden Leon, Mich., brannten die Mühlen und Salzwerke der Butler & Peters Co. total nieder. Der Verlust erreicht \$500,000 und 500 Arbeiter kommen außer Verdienst. In Dalton, Ga., wurde Henry R. Weimar, der unter dem Verdacht seine Stiefnoster vergiftet zu haben, verhaftet war, nach einem Verhör auf freien Fuß gesetzt. In Ost-Tennessee ist jetzt die Moral auf einer so hohen Stufe angelangt, daß kürzlich ein Prediger von den Weisheiten heimgekehrt wurde, weil er ihnen nicht religiös genug war. Durch eigene Unvorsichtigkeit fiel die Frau des Advokaten S. J. Bradley in Guthrie, D. T., von einem in Bewegung befindlichen Zuge, welcher ihr den Kopf vom Kumpfe trennte. In St. Johns, N. B., zerstörte ein Feuer 12 Häuser und eine Methodistengemeinde, und machte etwa 80, meistens arme Familien obdachlos. Der Schaden wird auf \$100,000 geschätzt. In Marion, Kas., hat der Auctionator J. E. McCarthy den Fleischer E. A. Groß erschossen. Es hatte seit längerer Zeit Feindschaft zwischen beiden Leuten bestanden. In Arizona sind in den Chasco Bergen neben der Reservation der Navajo-Indianer große Goldfelder entdeckt worden, die sich über ein Gebiet von dreißig Meilen erstrecken. In St. Louis, Mo., hat der 17jährige Schüler Wm. Weyer an der Washington Universität seinen Lehrer Prof. G. B. Krall zu einem Zweikampf auf Leben und Tod gefordert. In Tombstone, Arizona, brannte das Wohnhaus von Samuel Burrows nieder, und dessen dreijähriger Sohn und 17jähriger Schwager kamen in den Flammen um. In New York beging Halstead Watsons, ein Koffer von der Wallstraße, Selbstmord, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. In Saginaw, Mich., hat die Michigan Salt Co. den Preis von Salz für alle westlichen Agenturen um 10 Cents das Faß heruntergesetzt. Die bereits halbverweste Leiche eines Mannes, den man für D. R. Carey, von Wheeling, W. Va., hält, wurde einige Meilen unterhalb Wheeling im Ohioflusse gefunden. In Fair Haven, Wash., wurde G. Robinson verhaftet, der als Angestellter der nördlichen Pacific Bahn in St. Paul die Gesellschaft um \$14,000 im Betrage von \$14,000 betrogen hatte. Einbrecher drangen in der Nacht in die Postoffice von White Plains, N. Y., sprengten den Kassenfrant und entwendeten einen großen Betrag in Postmarken und Bargeld. Ein Gebäude an der Franklin- und Binestraße in Philadelphia, das als Caroussel benutzt wurde, brannte

nieder. Der Schaden ist \$40,000 bei \$16,000 Versicherung. Die dem Ackerbaudepartement in Washington zugegangenen Berichte lauten für die Baumwollencultur wenig günstig. Vielfach wird nachgepflanzt werden müssen. Ein Sturm, der über Martin Township in Lancaster Co., Pa., zog, warf Häuser und Ställe um und riss Bäume mit den Wurzeln um. Der Pfad des Sturmes war schmal, aber der Schaden ist sehr bedeutend. In einem Familienzwist brachte David Rhodes, der Sohn eines in der Nähe von Mechanicsboro, Ills., wohnenden Farmers, seinem Bruder eine schwere Schußwunde bei und erschöpfte sich dann selbst. Der Fischschoner "Grover Cleveland", welcher auf der Fahrt von St. Johns, N. F., nach Boston seit dem 4. März vermisst wird, ist mit seiner Mannschaft von 6 Köpfen aufgegeben worden. In Paragould, Ark., flog dem jungen Ezra Abbott in Sinner's Dampfabrik plötzlich ein Stück von einer Daube mit furchtbarem Gewalt mit der scharfen Kante an die Brust und durchbohrte ihm das Herz. In San Francisco sprang der betrunkenen Charles Lanetin in den Ofen des Schlepddampfers Gov. Irwin, wurde zwar mittelst Feuerzangen noch lebend herausgeholt, gab jedoch gleich darauf seinen Geist auf. Martin Scanlon, ein bekannter Hotelwirth in Scranton, Pa., hatte einen Bank mit seiner Frau, in dessen Verlauf ihm die liebende Gattin mit einem Hammer auf den Schädel schlug, daß er tot zusammenfiel. Polizist Pippe wollte bei Zanesville, O., einen Unbekannten verhaften, der ein Pferd und Buggy gestohlen hatte. Der Dieb schlug dem Polizisten mit einem Knüttel auf den Kopf und wurde von diesem erschossen. Der Dampfer der Hamburger Linie "Gremont", der im Hafen von Montreal, Que., eine Ladung Vieh einnahm, gerieth in Folge einer Lampenexplosion in Brand. Das Feuer richtete einen Schaden von \$50,000 an. In Howards, Colo., brach Feuer in der Ackerbaugeräthfabrik von Chisholm & Farrell aus, und zerstörte die sammt den anhängenden elektrischen Werken der Stadt. Schaden \$100,000. Man glaubt, daß das Feuer angelegt war. Die bei der neulichen Fuchsjagd im County Douglas in Illinois auf Veranlassung des Thierschutzvereins in Chicago verhafteten Jäger sind auf die Anklage der Thierquälerei unter Bürgerschaft dem Gericht in Tusculum überwiesen worden. Das große Williams-Adams'sche Benier Lagerhaus in Indianapolis wurde fast vollständig durch Feuer zerstört. Auch zwei anstößende Wohnhäuser brannten nieder. Der Schaden beträgt \$30,000 mit \$20,000 Versicherung. Die Akademie für Naturwissenschaften in Philadelphia hat den Dampfer "Aite" gechartert, um der Nordpolexpedition unter dem Commando von Peary Hilfe zu bringen. Der Dampfer wird so schnell als möglich in Dienst gestellt werden. Der junge Bibliothekar Bill Culver in St. Joseph, Mo., ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Seine Freunde und Verwandten haben keine Ahnung was aus ihm geworden ist. Seine Habgierigkeiten hat er mitgenommen. In Effingham, Ill., hat die Zurückweisung der beiden daselbst erscheinenden Zeitungen durch den Postmeister einige Seniation gemacht. Die Zeitungen enthielten einen Bericht über eine Kirchenfeier, wobei eine Art von Lotterieveranstaltung worden war. Einbrecher drangen in Tocco, Ga., in die Tocco Bank, wofolst sie den Wächter James Carter mit einem Dreieisen den Schädel einschlugen. Der Raubanfall auf die Bank mißlang. Mehrere Personen befanden sich als der That verhaftet in Haft. Die streikenden Eisenarbeiter vom Weltausstellungsplatz in Chicago machten einen wüthenden Angriff auf eine Anzahl neu importirter Leute, wurden aber von der Polizei mit blutigen Köpfen zurückgetrieben. Mehrere der Haupttrahler wurden verhaftet. In Covington, Ky., begann vor dem Bundesgericht der Prozess gegen 200 "Mondscheinler" jeden Alters und Geschlechts. Unter den Angeklagten befindet sich die berühmte Jane Weston, die im Stande ist, einen jungen Stier mit einem Faustschlag niederzustrecken. Minnie Hill, das hübsche sechzehnjährige Tochterlein von John Hill, einem der reichsten Männer zu Vaport in Indiana, ist mit einem der Götlinge der dortigen Lehranstalt, Namens Harry Hagenbad aus Logansport, durchgebrannt und hat ihn wider Willen und Willen der Eltern geheiratet. Zwei Männer aus Bales, David Dingle und James Lucas, verhafteten in der Sheridan Grube bei Tellwidge, Col., mit Hilfe eines Messers das Dynamit aus einer Sprengpatrone herauszufragen. Natürlich blieb von Beiden nichts übrig. In einem Dorfe an der Southern-Bahn, 8 Meilen von Cincinnati, Ohio, hat Hendricks, ein Regier von Tennessee, sein 5 Monate altes Kind er-

mordet und Frau Gilore, einer Negerin, welche den Mord verüben wollte, gefährliche Wunden beigebracht. In der Nähe von Wall to n, Ky., geriet die Kleider von Fräulein Niceth in Hause ihrer Schwester, Frau R. F. Cleck, in Brand und die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb. Es heißt, sie habe ihre Kleider mit Petroleum getränkt und sie absichtlich angezündet. Neulich Nachmittags fand in Altoona, Pa., eine allgemeine Keilerei unter den dortigen Italienern statt. Joe Patre wollte Frieden stiften und erzielte einen Schlag mit einem Badstein, der ihm das Genick brach und auf der Stelle tötete. Verhaftungen wurden keine vorgenommen. Maskirte Räuber drangen in Salt Lake City, Utah, in das Zimmer von Frau Engenberger, die gerade mit einer Freundin, der Frau eines reichen Wollzüchters, von einem Balle nach Hause gekommen war, und nahmen den Diamanten im Werthe von \$6,000 und zwei Portemonnaies mit einem Inhalte von \$175 ab. Der fünfundsiebzigjährige John Stroble fiel in Glendale, Ohio, in seinem Hause die Treppe hinab. Als seine Tochter ihm am Abend einen Besuch abstatten wollte, fand sie den Vater leblos am Fuße der Treppe liegen. Die angestellte Unterzucht erwiess, daß er das Genick gebrochen hatte. Ein Regier, Namens Geo. Poes, ist in der Nähe von Butler, Choctaw County, Ala., geschnitten worden. Derselbe hatte in der Nähe von Melvin in jenem County einen Versuch gemacht eine weiße Frau zu vergewaltigen und wurde dabei betrogen. Das Haus von Frank Brumfield im Harris Creek District in Lincoln County, W. Va., ist niedergebrannt und zwei Kinder im Alter von acht und zehn Jahren sind in den Flammen umgekommen. Das eine Kind gehörte Brumfield, das andere seinem Bruder. In Springfield, Ohio, ist Fräulein Mary Alice Carr spurlos verschwunden. Sie sollte binnen Kurzem einen jungen Mann, Namens Thomas Barnes heirathen, und kann man sich nicht erklären, wo die junge Dame geblieben ist. Ein im King Mayde-Elevator in Trenton, Ont., ausgebrochenes Feuer veranlaßte die Explosion einer Quantität Dynamit, welche fast alle Fensterheben in der Stadt zertrümmerte. Der Schaden beträgt etwa \$40,000. Eine Anzahl Personen wurden durch herumschwebende Trümmer verletzt. Herbert Darmagh, ein Kutscher der Pacific-Express Co., und Sohn angehender Eltern, wurde in Kansas City, Ark., verhaftet, und bekannte, der Gesellschaft ein Paket von \$2,200 gestohlen zu haben. Er gab das Geld zurück und gelangt ferner, vor wenigen Monaten einen Diamantenring gestohlen zu haben. An der Kreuzung der Chicago & Southern und der Big Four Bahn in Anderson, Ind., rammte eine Locomotive der ersten Bahn in einen Güterzug der zweiten, dessen Locomotive und 2 mit Nitro-Glycerin beladene Wagen vollständig demolirte. Der Stoff explodirte glücklicherweise nicht, und es wurde auch Niemand verletzt. Ein sechs Zoll langes Stück Gasröhre mit halb angebrannter Zündschnur wurde unter dem Pult des Polizeinspektors Gibbons im Rathhause zu Cleveland gefunden. Die mit einem weissen Pulver gefüllte Röhre wurde zu näherer Untersuchung sorgfältig aufgehoben. Man weiß noch nicht, ob ein Dynamitverbrechen oder ein schlechter Witz beabsichtigt war. In Los Angeles, Mex., drang Jabella Mariana, die von ihrem Bräutigam betrogen worden war, in das Zimmer, in welchem dieser—Jose Pedro—mit seiner Frau schlief und schnitt beiden die Zungen aus. Auf ihrer Flucht überholte sie der Stadtmarschall und sie verurtheilte denselben schwer, ehe er sie bingfest machen konnte. Jose Pedro und seine Frau leben, werden jedoch für den Rest ihr Lebens der Sprache beraubt sein. Vor einigen Tagen wurden die seit dem letzten Indianer-Ausbruch in Fort Sheridan bei Chicago gefangen gehaltenen Sioux-Häuptlinge, mit Ausnahme von dreien, nach Hause geschickt. Die drei zurückgehaltenen sind King Bear, Short Bull und Bring The White, die in letzter Zeit aufreizende Aeußerungen gethan und zurückgehalten werden sollen, bis sie verjöhlicher geworden sind. Drei Einbrecher versuchten aus der neben der katholischen Kathedrale in Hartford in Connecticut gelegenen bischöflichen Wohnung silberne Gegenstände im Werthe von \$40,000 zu rauben, welche bei der Entweihung des Gotteshauses gebraucht werden sollen. Die Eindringlinge wurden jedoch durch den beherzten Priester Harry vertrieben, dem es gelang, einen von den Kerlen, Frank Harris, dem er eine Pistole vor die Stirne hielt, zu verhaften. Das Städtchen Shelbyville, Ill., erfreut sich eines aus Männern bestehenden Stadtraths. Er beschloß jüngst die Ausstellung von Schanngewerbeschildern; ein solcher für Whisky- und Bierausgang kostet \$1000, für den bloßen Bierausgang \$500. Vertreterinnen

der christlichen Temperanzweiber fanden sich vor dem Sitzungssaale des Rathes ein, um gegen die Gewährung von Schanngewerbeschildern Einsprache zu erheben, fanden aber keinen Einlaß. John Brumfield, der französische Canadianer, der wegen Ermordung des John C. Wheeler in Fiddage, N. J., letzte Weihnachten zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt wurde, verjucht sich zu Tode hungern. Seitdem er vor drei Wochen seine Strafe angetreten hat, hat er keine Nahrung zu sich genommen und erklärt, daß es seine feste Absicht sei, keine Speise über seine Lippen kommen zu lassen. In Catlettsburg, Ky., wurde Robert Whitem, der kürzlich die Big Sandy Whiskey anzündete, wegen Brandstiftung schuldig befunden und zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Prozess dauerte vier Tage, die Verurtheilung der Jury dagegen nur eine Stunde. Bei dem Brande verlor Chas. McCoy sein Leben und es ist daher die allgemeine Ansicht, daß die Strafe viel zu gering ist. Auch gegen Whitem's Gattin liegt der Verdacht vor, daß sie bei der Brandstiftung theilhaftig war. Die anfänglich curirenden Lungen-gerüchte sind noch nicht ganz verstimmt und der Verurtheilte muß schach bewacht werden. Bismarck und Friedrich III. Ueber Kaiser Friedrich erzählt die Fäkt von Bismarck und Kalkbrennern am 29. März nach den "Hamburger Nachrichten" folgendes: Kaiser Friedrich sei der liebenswürdigste Mensch gewesen, der ihm jemals begegnet. Nichts ist unrichtiger, als die vielfach verbreitete Meinung, daß seine Beziehungen zu diesem Monarchen keine besonders gute gewesen seien. Im Gegentheil, Kaiser Friedrich sei mit seinen Vorschlägen stets einverstanden gewesen, er selbst zu keiner Zeit so unumgänglich, wie damals. Kürzere seien die Bemühungen des Herrschers gewesen, in seiner schweren Krankheit keine Lässigkeit-Bezeugung außer Acht zu lassen. Er habe es sich nicht nehmen lassen, ihn trotz der größten Schwäche bis zur Thür zu geleiten. Der Fürst sei dann hinter dem Kaiser gegangen, in steter Erwartung, daß dieser zusammenbrechen werde, noch bevor er die Thür erreicht, und der Kranke habe sich dann eben noch mit Mühe am Thürknopf halten können.—Was die politische Uebereinstimmung anbetriefft, so erfolgte bekanntlich der Sturz Puttkamers durch Kaiser Friedrich nichts weniger als in Uebereinstimmung mit dem Fürsten Bismarck. Bei dem Zustande des Kaisers Friedrich war es im übrigen ausgeschlossen, der Politik eine andere Wendung zu geben. Ein herbender Dichter. Ueber die letzten Lebensstunden Friedrich v. Bodenstedt's berichtet der "Rhein. Cour": Schon am 18. April Vormittags hatten die Ärzte angefangen der großen Herzschwäche des Kranken, bei dem zu der Bronchitis in den letzten Tagen noch Lungenentzündung getreten war, jede Hoffnung auf Rettung aufzugeben. Seit Montag Mittag war der Kranke bewußtlos, so daß er die Nachmittags von auswärts eingetrossenen Mitglieder seiner Familie nicht mehr zu erkennen vermochte. Die Herzschwäche nahm immer mehr zu und so ist der Dichter Abends 10 Minuten vor 9 Uhr, umgeben von den Seinen, nach achtstündiger Krankenlager sanft hinübergeschlummert. Außer seiner seit Jahren leidenden Gattin hinterläßt Friedrich v. Bodenstedt vier Töchter und einen Sohn, welcher früher preussischer Offizier war und jetzt Beamter bei der St. Pauls-Minneapolis-Eisenbahn in America ist. Von den Töchtern sind zwei verheirathet, die eine an den Oberst A. D. von Petersdorff in Limburg, die andere an den praktischen Arzt Dr. Engelmann, Vorsitzender der Solbäder-Aktiengesellschaft in Kreuznach. Sämtliche Kinder, bis auf den in America weilenden Sohn, umgaben mit der Gattin das Sterbebett des Vaters, den sie während seiner Krankheit auf das Hingebendste gepflegt hatten. Marktberichte. Chicago. Winterweizen. — No. 2 rother 87c.; No. 4 rother 79 1/2c. Sommerweizen. — No. 3 77c.; No. 4 71-72c. Roggen. — No. 2 79c. Hafer. — No. 2 31-31 1/4c.; No. 3 weicher 29-30 1/4c.; No. 3 28-28 1/2c.; No. 3 weicher 28-28c. Gerste. — No. 3 45-45c.; No. 4 48-48c. Corn. — No. 3 gelbes 45 1/2c.; No. 4 40 1/2c. Mehl. — \$13.00—13.50. Weizenmehl. — \$12.75. No. 1 Timothy \$13.00—14.00; No. 2 \$11.50—12.00; gemischtes Timothy \$10.00—11.00; Upland Waize \$12.50—13.50. Sämereien. — Hafer No. 1 \$1. Ratiocellin. — Oct. 22-24c. per Bu., Wurbank 40-42c.; Wofe 30-32c.; Weizel 35-36c.; gemischte 30-35; „Sweet“ Potatoes, Bermudaer, 8.50-9.00 per Bu. Butter. — Beste Creamery 30 1/2c. gute 19c.; geringere 17c.; nachgemachte 14-15c.; beste Dairy 18c.; gute 15-16c.; geringere 11-12c. Käse. — Full Cream Swiss 8 1/2c.; Full Cream Young American 9 1/2c.; Full Cream Cheddar 9 1/2c.; Brick 11-11 1/2c.; Limburger 11-11 1/2c.; Schweizer 11-12c. per Bu. Nudeln. — Fulleren 22,000 Stück, Washburn 6,500 Stück, Markt-St. u. niedriger; Nudeln 3.75-4.75; Fredes 3.25-3.75; Nudeln Ostere 2.50-3.00. Schinken. — Fulleren 25,000 Stück, Washburn 10,000 Stück, Markt-St. u. niedriger; Rough and Common 4.00-4.40; Backers and Shipper 4.50-4.75; Prima Schinken und Butcher Grade 4.50-4.75; leichte 4.65-4.80. Schafe. — Fullere 7,000, Washburn 10,000 Stück, Markt-St. u. niedriger; Nudeln 5.00-5.15; Weizern 5.00-5.10; Legans 4.50-5.15; Schamer 4.00-5.75.

Mexico's Isthmus-Projekt. Seitdem Mexiko unter der langen und friedlichen Regierung seines Präsidenten Diaz sich politischer Ruhe erfreut, beginnen auch Handel und Gewerbe aufzuathmen; Kredit und Unternehmungsgestir beleben sich wieder und man bemittelt sich nach Kräften, das reiche Innere des Landes durch Eisenbahnen und bessere Verkehrswege für Handel und Industrie zu erschließen, die Andianer—welche die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen—aus ihrer Trägheit aufzurütteln. Die Opposition schiebt über Diaz' Tyrannie, nennt seine einstimmige Erwählung zum Präsidenten eine elende Farce, bewirkt durch Bajonnette und Besetzung—gleichviel; Diaz' Regiment hat die Entwicklung des Landes erheblich gefördert und seine Stärke auch neudings gelegentlich der Niederwerfung des Graj'schen Aufstandes bewiesen. Es scheint beinahe, als ob die lateinische Rasse in Mittel- und Südamerika ohne ein bischen Tyrannie oder Despotismus nicht gut mit Erfolg regiert werden kann. Hat doch der von den südamerikanischen „Fortschrittlern“ verschriene Doktor Francia das vor ihm geistig und finanziell versumpte Paraguay zu hoher Blüthe gebracht, so daß der geniale Thomas Carlyle—allerdings in seiner Pflege des Heroenkultus vielleicht etwas zu weit gehend—den finstern Dictator von Asuncion den „großen Mann Südamerica's“ nennt. Die Projekte des Durchstichens des zentralamerikanischen Isthmus von Panama haben auch Mexiko nicht schlafen lassen. Natürlich kann Mexiko eine Verbindung der beiden Meere—des Atlantik und Pacific—nur innerhalb seines eigenen Gebiets, also vom Golf aus über den schmälsten Theil des Isthmus von Tehuantepec, herstellen. Diese Straße von Tehuantepec am Golf nach den Lagunen von Santa Maria del Mar am Buise von Tehuantepec beträgt aber immer noch, in der Luftlinie gemessen, hundert Meilen. Die Anlage eines Kanals verbietet sich also wegen der großen Kostspieligkeit von selbst. Deshalb will man das Problem auf billigere Art lösen, nämlich durch Erbauung einer Schiffsbahn. Man hebt nämlich die Seeschiffe am Ufer auf eine Art Wiege und transportirt sie dann mit Lokomotiven auf einer Schienenbahn nach dem entgegengelegten Ufer, wobei man vor einer Kanal- oder Schlenenfahrt immer noch den Vortheil der größeren Schnelligkeit voraus hat. Die bei mexikanischen Hafenbauten thätigen Ingenieure Corthell, Hampson und Stanhope haben die Pläne bereits ausgearbeitet, und die auf \$2,000,000 veranschlagten ersten Gelbmittel zur Herstellung sollen bereits von der mexikanischen Regierung käuflich gemacht sein. Der Plan einer Schiffsbahn wurde zuerst von dem Amerikaner James B. Cads im Jahre 1882 angeregt und dem größeren Publikum plausibel gemacht. Herr Cads wurde durch die anscheinend unlösliche Aufgabe, mit seiner Bahn die Corbilleren überschreiten zu müssen—die Schiffe müßten auf 7500 Fuß mindestens emporgehoben werden—keineswegs abgeschreckt. Nach seiner Berechnung stellten sich die Kosten Summarum auf \$72,000,000, obwohl ein Hauptgegner jenes Projekts, General Ammen, den ganzen Plan für technisch unausführlich erklärte. Veränderung des europäischen Klimas. Ueber die Veränderung des europäischen Klimas in geschichtlicher Zeit sprach kürzlich Kommerzienrath Köbeler aus Altenburg im Berliner Verein zur Beförderung des Gartenbaues. Sein Vortrag lief auf den Nachweis hinaus, daß das Klima Mitteleuropas in den letzten Jahrhunderten allmählich immer wärmer geworden war, daß aber seit etwa 150 Jahren eine gewisse Tendenz des Ausgleichs zwischen Sommer- und Wintertemperatur sich geltend mache, insofern die Sommer kühler, die Winter wärmer würden. Was die allgemeine Erwärmung des Klimas betrifft, so suchte Vortragender unter Berufung auf pflanzengeographische Werte, die Ausprüche alter Schriftsteller an, denen zufolge in ganz Süd- und Mitteleuropa früher eine geringere Wärme geherrscht haben muß, als heute. So schildert Caesar eine deutschen Winter etwa so, wie jetzt der Winter in Japan ausfällt. Andere alte Schriftsteller erzählen vom Zufrieren der Flüsse Südalien's, unter Kaiser Constantin vor der Vesporsus zu, ja sogar über das Einfrieren des Nildelta's wird berichtet. Derartige Kältereischeinungen kommen jetzt in jenen Gebieten nicht mehr vor. Ganz entsprechende Folgerungen lassen sich aus den Angaben der Alten über die Verbreitung und das Weideln vieler Pflanzen ziehen, die seitdem ihren Wohnsi weithin nach Nord ausgedehnt oder gar verlegt haben. So läßt sich für viele Eichenarten und Nadelbölzer, für den Wein, den Delbaum, den Maulbeer- und Erdbeer-Baum, den Oleander, die Pistazie, die Drangaranten, den Johannisbrot-Baum, die Dattelpalme und die Bergpalme nachweisen, daß sie erst im Verlaufe der letzten Jahrtausende aus ihren südlicher gelegenen Heimathländern nach Griechenland, Italien und Spanien, bezw. aus den südlichen Theilen dieser Länder in die nördlichen und bis in die nördlichen Nachbarländer hineindrangten. Ja, der Delbaum z. B., der früher gerade in Nordafrika und Südalien das beste

Del lieferte, ist gegenwärtig dort nicht mehr auf der Höhe seiner Entwicklung; das beste Del ergeben die Delbäume des nördlichen Italiens; es muß also dem Bäume in den südlicheren Lagen, die ihm früher besonders behaglich, zu warm geworden sein. Die Dattelpalme ist schon an den nördlichen Seen zu finden, und auch die Datteln von Elvas in Spanien, wo ein Wald von etwa 100,000 Bäumen besteht, sind nicht von der besten Sorte. Ganz erstaunlich sind die Wanderungen der Drangen. Zuerst besaß Italien nur die Pomeranze und den Zitronenbaum, dazu kam später die Citrone, dann die Apfelsine und endlich die Mandarine. Nach den Angaben der alten Schriftsteller aber wurden die Drangen früher nur gewonnen, weil sie als vortreffliches Gegengift Giftschad (sie wurden also damals in Italien nicht reif) hinderte ihre weitere Verwendung. Nun kann man ja der allmählichen Anpassung einer Pflanze an ein ungeübtes Klima manches zurechnen, auch gehört der Einwirkung des Menschen ungewisselhaft ein Antheil an jenen Pflanzenwanderungen nicht nur, sondern auch an der Vervollkommnung der einzelnen Fruchtgewächse. Aber in der Allgemeinheit der Erscheinung liegt doch die Nöthigung, anzunehmen, daß auch Ursachen allgemeiner Bedeutung mitgespielt, und es kann da die Annahme einer Erwärmung des Klimas nicht abgewiesen werden. Dem gegenüber steht die Abkühlung Innerasiens, die in ihren Ausstrahlungen bis in das südöstliche Europa, z. B. Griechenland, bemerkbar wird. So geht aus chinesischen Chroniken sicher hervor, daß der Bambus immer mehr nach Süden zurückweicht. Was nun die oben bezeichneten Veränderungen der letzten 150 Jahre betrifft, so schreibt Köbeler dieselben der Einwirkung des Golfstromes zu, der die Winter milder und die Sommerhitze (durch Nebel und Wolken) mäßigt. Die zunehmende Bevölkerung des sommerlichen Himmels werde auch schuld daran sein, daß der Wein jetzt an vielen Orten nicht mehr gedeihe, wo er vor Jahrhunderten noch mit Erfolg angebaut wurde. Nutzen des Zuckers. Zucker, mäßig gebraucht, ist für den körperlichen Haushalt ein die Verdauung beförderndes Nahrungsmittel. Bei Fehlen der nöthigen Zuckermenge leidet Ernährung und Stoffwechsel. Es kommt nicht von ungefähr, schreibt der in Indianapolis erscheinende „Gesundheitsbote“, daß Kinder ein solches Verlangen nach Süßigkeiten haben. Die Natur fordert eben den Zucker. Kinder, denen es an der nöthigen Menge von Zucker fehlt, verfallen nicht selten Abgerundungskrankheiten, und je lebhafter das Temperament ist, je schneller der Stoffwechsel, desto begieriger wird der Zucker verlangt; und auch nöthig gebraucht. Die Erfahrung lehrt, daß wenn man z. B. schwache, gänzlich heruntergekommene Kinder auf Zuckerpflanzen reichlich Zuckerfah geniesse, dieselben schnell stark, fett und wohlsehend werden. Für Strohflucht, Knochenweichung, Knochenbrach, Rachitis, ist der Zucker ein diätetisches Heilmittel. Ja, der Zucker ist besser als sein Ruf. Mißbrauch kann man ja mit Allem treiben, dies gilt auch vom Zucker. Allzu reichliche Aufnahme desselben erzeugt Säure im Magen, Verdauungsbeschwerden, auch Durchfall. Nur in laure Gährung übergegangener Zucker verleiht die Zähne, und auch nur dann, wenn dieselben hohl sind, oder die Glasur verloren haben. Geheimnißvolles Thier. Aus Czernowitz in der Bukowina wird ein mysteriöser Vorgang gemeldet. Im Dorfe Zykans, einer kleinen Station in der Nähe von Czernowitz, waren an einem Sonntag früh zwei Kerze aus Bacon (Rumänien) eingetroffen, welche angeblich mehrere Herren aus Galizien erwarteten zu wollen. Um 10 Uhr gefellte sich ihnen der mit dem Personenzuge eingetroffene Artillerie Oberleutenant Bronislav Slonecky zu und mit dem Abend-Eilzug trafen die Herren Stanislaus Milinski, Victor Kleinsidi, Dr. Franz Wedyhki, Boleslaus Jlnidi, Kuznabowski, Dr. Hellmann und Eugen Brozki ein. Sämtliche Herren soupirten im Wartesaal erler Classe in Gesellschaft des rumänischen Staatsbahn-Inspectors Cabin, wotauf sie sich in ihre Rauchtquartiere, theils in Zykans, theils in Suczawa, verfügten. Am Montag um 7 Uhr früh fuhren die Herren in zwei Zügen nach dem benachbarten Wäldchen, woher drei um halb 8 Uhr zu Fuß, andere vier um 10 Uhr im Wagen zurückkehrten und mit dem Eilzug nach Lemberg abreiften. Die rumänischen Kerze wurden nicht mehr gesehen. Noch denselben Vormittag wurde die Leiche Eugen Brozki's, bei dem man Wundenlängen und einen von der Bezirkshauptmannschaft Statat (Galizien) ausgestellten Reisepaß vorfand, mit durchschossener Brust entdeckt. Die Quellbewegungen waren: dreimaliger Abgang, jedesmal fünf Schrit Avance, letzter Gang fünfzehn Schrit, gezogene Pistolen. Sämtliche Herren, von denen nach Aussage der Conducteurs drei bis Czernowitz in Artillerie-Uniform gereist sind, wiesen vorchriftsmäßige Heildocumente vor. Auf der Stelle getödtet ward der 53jährige Meyer Kushner aus No. 26 Allen Straße in New York, welcher von der Feuerwöthleiter im 5. Stod in den Hof stürzte.